



Arbeit und Geschlecht

Über Stabilität und Wandel geschlechtstypischer Muster der Zeitverwendung

26.7.2019 / Uni Bamberg, 8. Statistiktage

Prof. Dr. Norbert F. Schneider



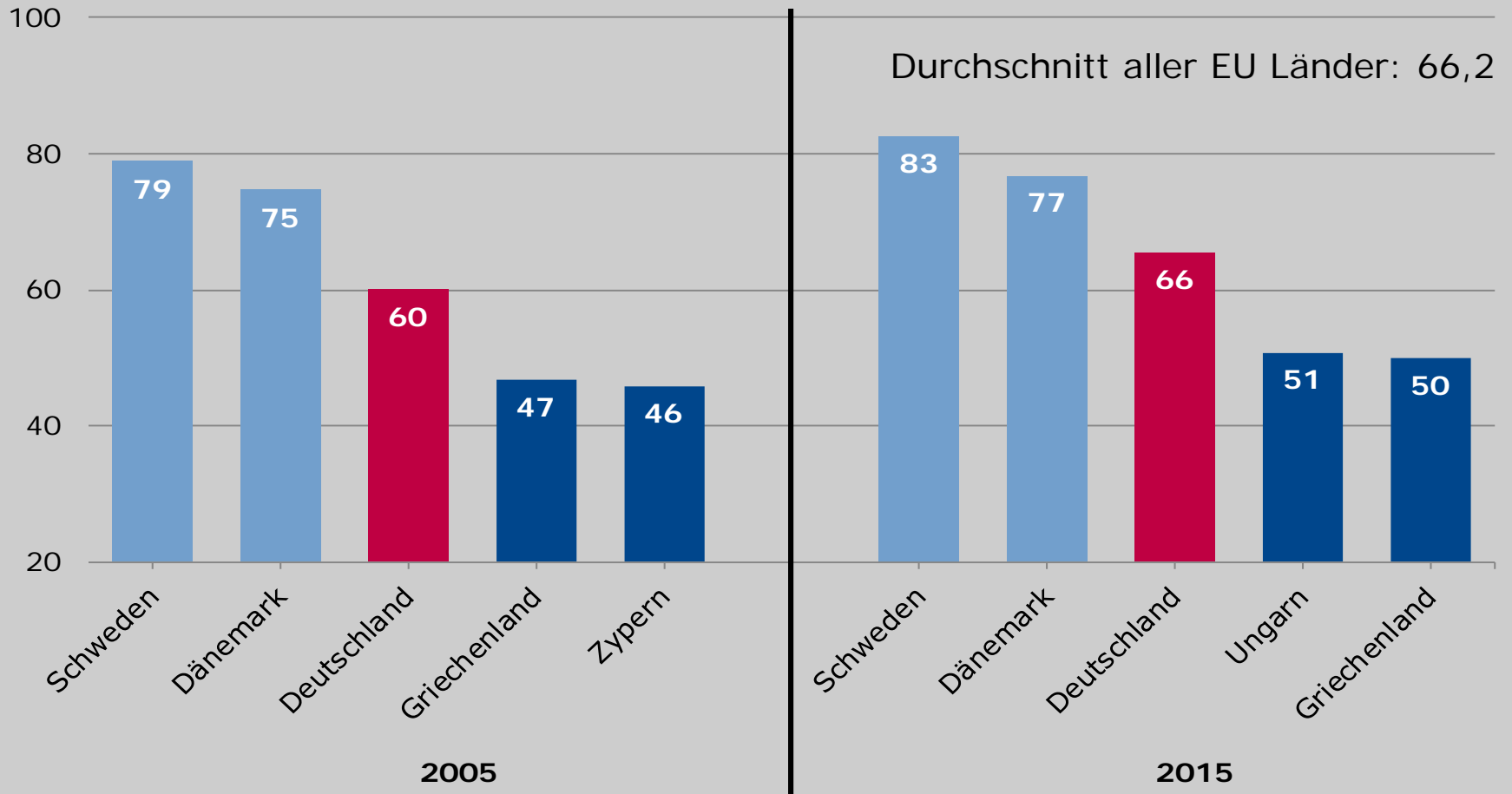
1

Geschlechtergerechtigkeit – Zur Situation in Deutschland



Gender Equality Index der Europäischen Union (Länderauswahl)

Indexwert bis 100





Geschlecht, Geld und Zeit in Deutschland - ausgewählte Indizes

| Indikator | Männer | Frauen |
|---|--------|---------|
| Gender Pay Gap Unbereinigt / bereinigt | 100 | 79 / 94 |
| Life Time Earning Pay Gap | 100 | 49 |
| Pension Gap | 100 | 53 |
| Gender Time Gap (Wochenarbeitsstunden) | 100 | 79 |
| Gender Care Gap | 100 | 152 |

Quelle: Zweiter Gleichstellungsbericht der Bundesregierung 2017, eigene Darstellung



2

Arbeit und Geschlecht

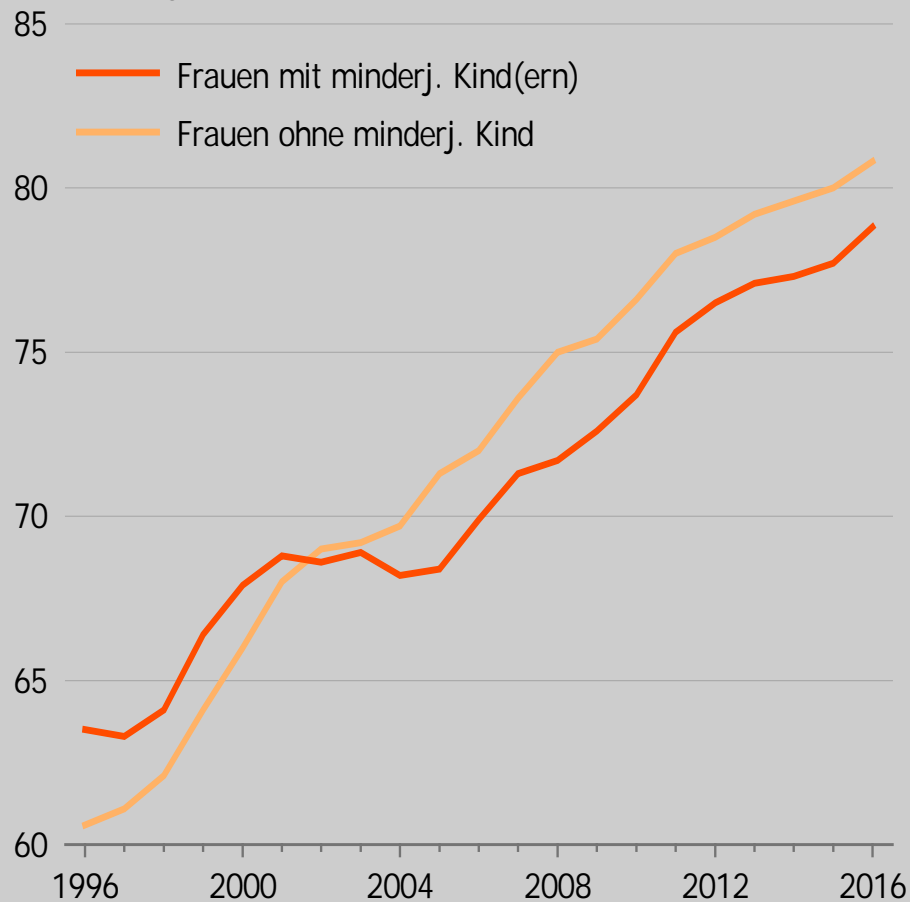


2.1

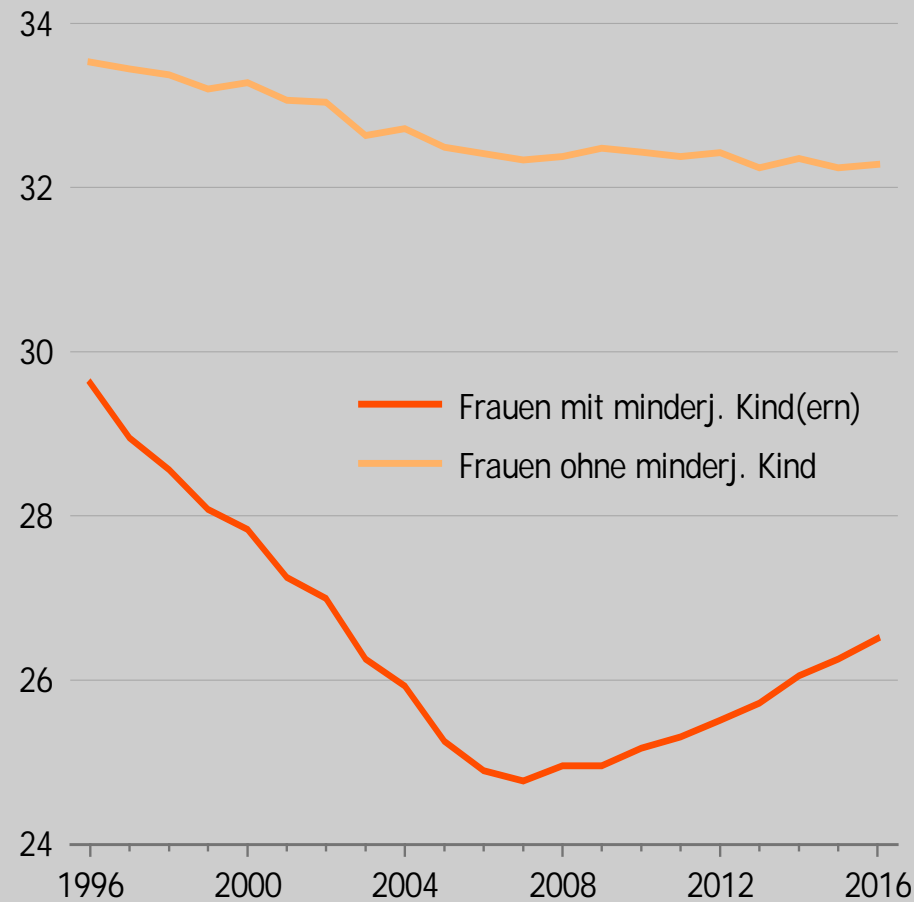
Entwicklung der Erwerbsbeteiligung nach Geschlecht im Zeitverlauf

Erwerbstätigenquote und Wochenarbeitszeit von Frauen 1996-2016

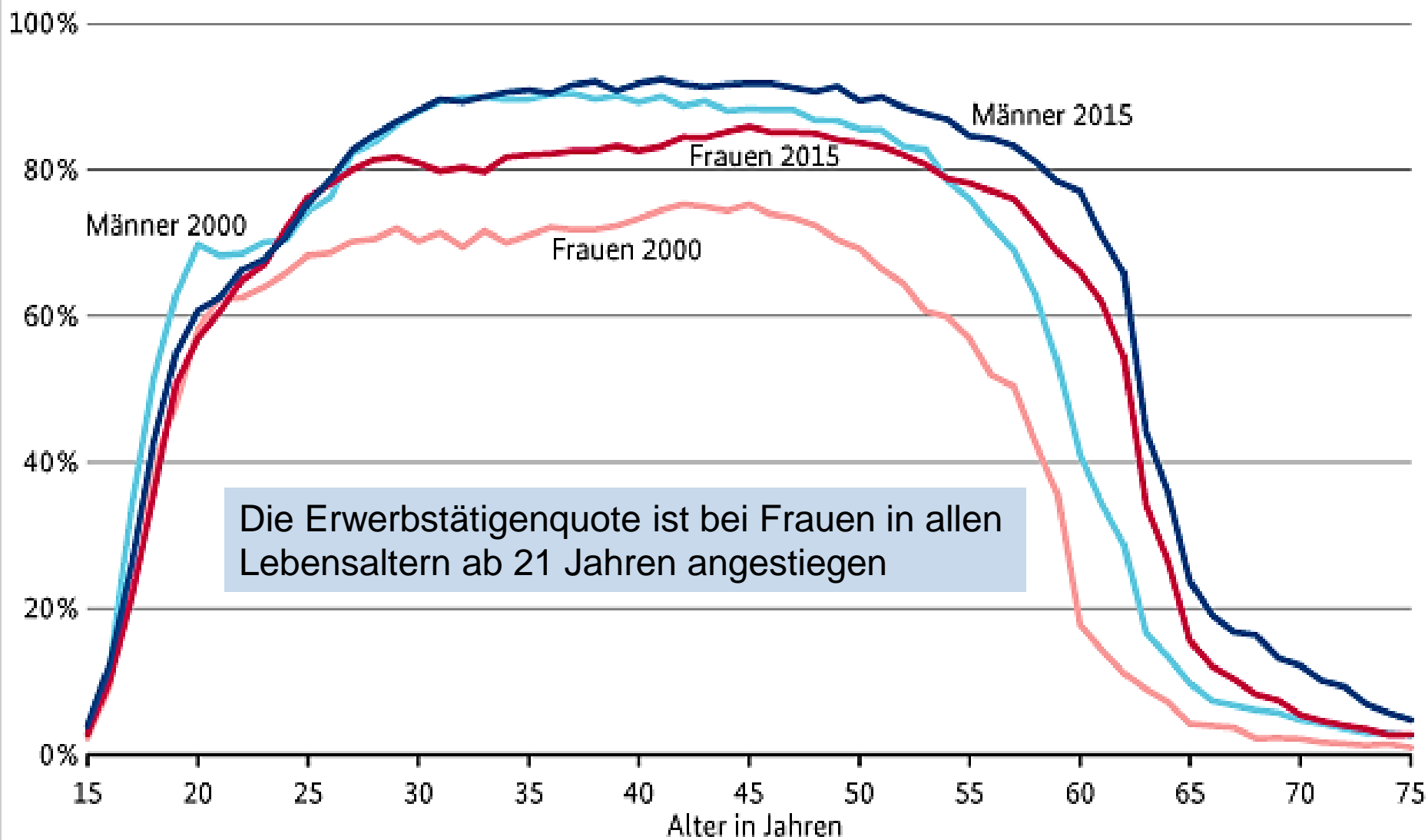
Erwerbstätigenquote



Wochenarbeitszeit in Stunden

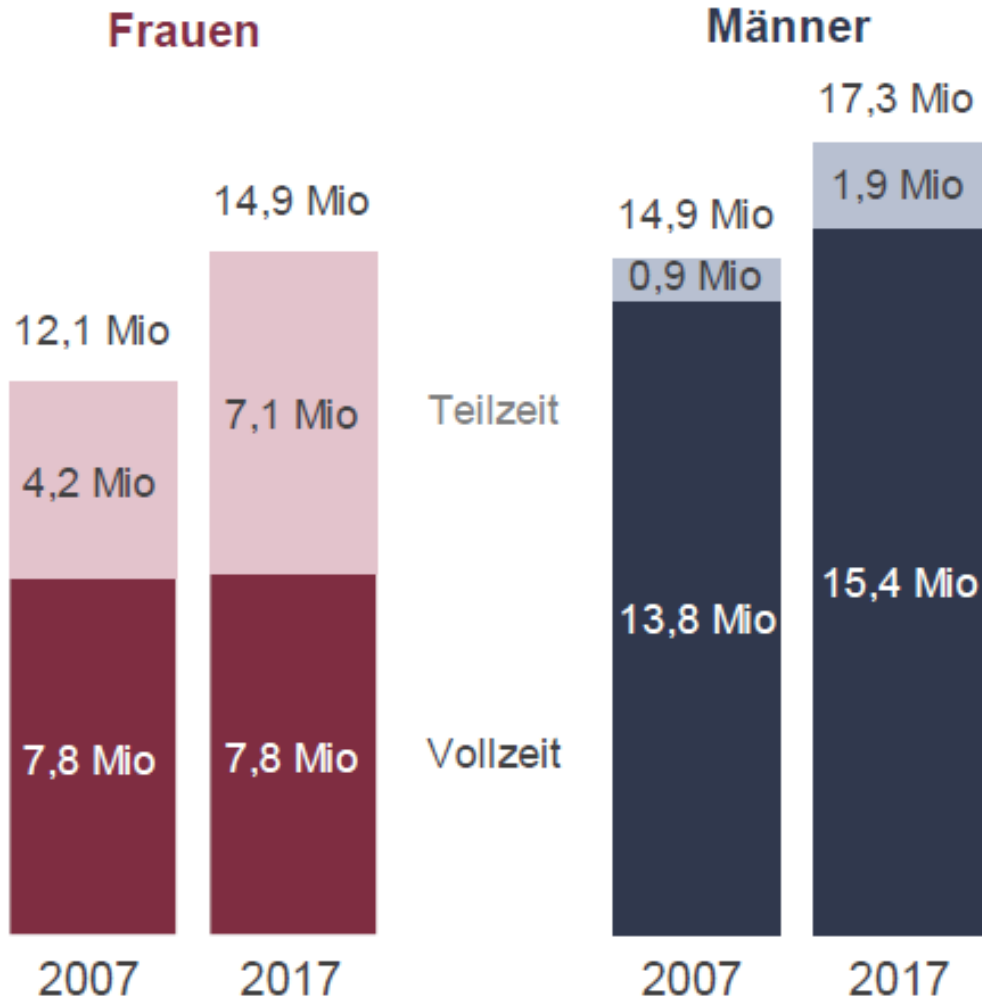


Erwerbstätigenquote nach Alter und Geschlecht, 2000 und 2015



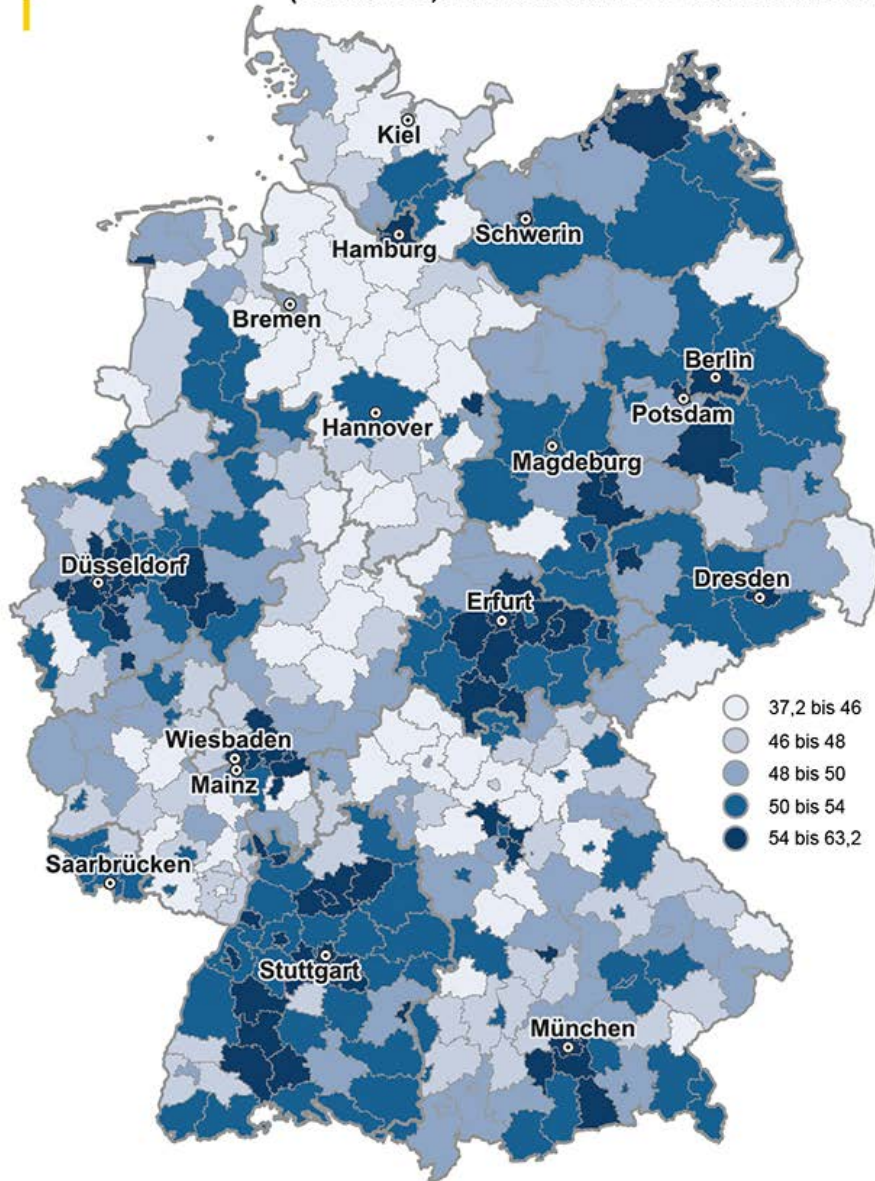
Die Erwerbstätigenquote ist bei Frauen in allen Lebensaltern ab 21 Jahren angestiegen

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte jeweils Juni 2007 und 2017



Die gestiegene Erwerbsbeteiligung von Frauen erfolgte ausschließlich über Teilzeitbeschäftigung

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen in Vollzeit auf Kreisebene (30.06.2018, Anteil an allen SVB Frauen in Prozent)



In den neuen Bundesländern, in Baden-Württemberg und in Ballungszentren sind Frauen häufiger voll erwerbstätig



2.2

Arbeitsteilung im Verlauf der Partnerschaft



Das Paar – vor und nach der Elternschaft

| Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern im Eheverlauf (in %) | | | |
|--|-------------|------------|------------|
| Art der Arbeitsteilung | Heirat 2007 | 4 Ehejahre | 8 Ehejahre |
| Alleinverdiener | 30 | 35 | 28 |
| Hinzuverdiener | 20 | 26 | 44 |
| partnerschaftlich | 46 | 33 | 22 |
| andere Formen | 4 | 6 | 6 |

Trend: Von der partnerschaftlichen Arbeitsteilung zum Hinzuverdiener-Modell



Arbeitsteilung zwischen den Partnern mit jüngstem Kind zwischen 3 und 6 Jahren (in %)

| Art der Arbeitsteilung | West | Ost |
|---------------------------|-----------|-----------|
| männliche Alleinverdiener | 21 | 12 |
| weibliche Hinzuverdiener | 47 | 16 |
| beide Vollzeit | 18 | 57 |
| beide Teilzeit | 2 | 2 |
| andere Formen | 11 | 12 |

Weiterhin ausgeprägte Unterschiede zwischen alten und neuen Bundesländern



Zeitverwendung von Personen je Tag 2012/2013: Paare mit jüngstem Kind zwischen 3 und 6 Jahren

| Tätigkeit | Männlich (Wochenstunden) | Weiblich (Wochenstunden) |
|-----------|-----------------------------|-----------------------------|
| bezahlt | 33 | 16 |
| unbezahlt | 28 | 43 |

n = 5.040 Haushalte

Datenquelle: Statistisches Bundesamt Zeitverwendungserhebung 2012/2013

- ⇒ Frauen übernehmen 66 % der Familienarbeit
- ⇒ Frauen erbringen 73 % ihrer Arbeitszeit unentgeltlich, Männer 46 %



Elternzeit 2017

- 34 % aller Väter haben Elternzeit in Anspruch genommen, 79 % davon zwei Monate
- 6 % aller in Anspruch genommenen Elternzeitmonate entfallen auf Väter

Datenquelle: Destatis 2017, Elterngeldstatistik

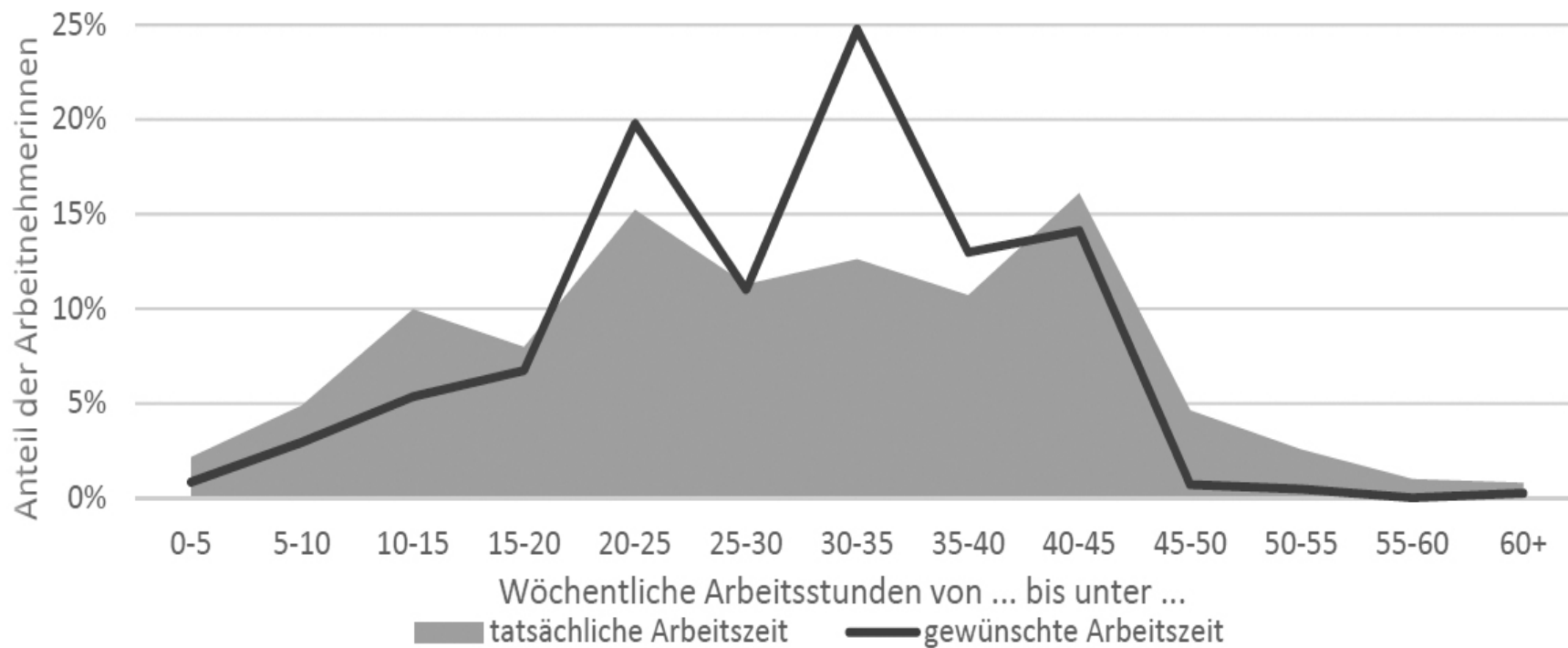


2.3

Erwerbsarbeitszeit – Wunsch und Wirklichkeit

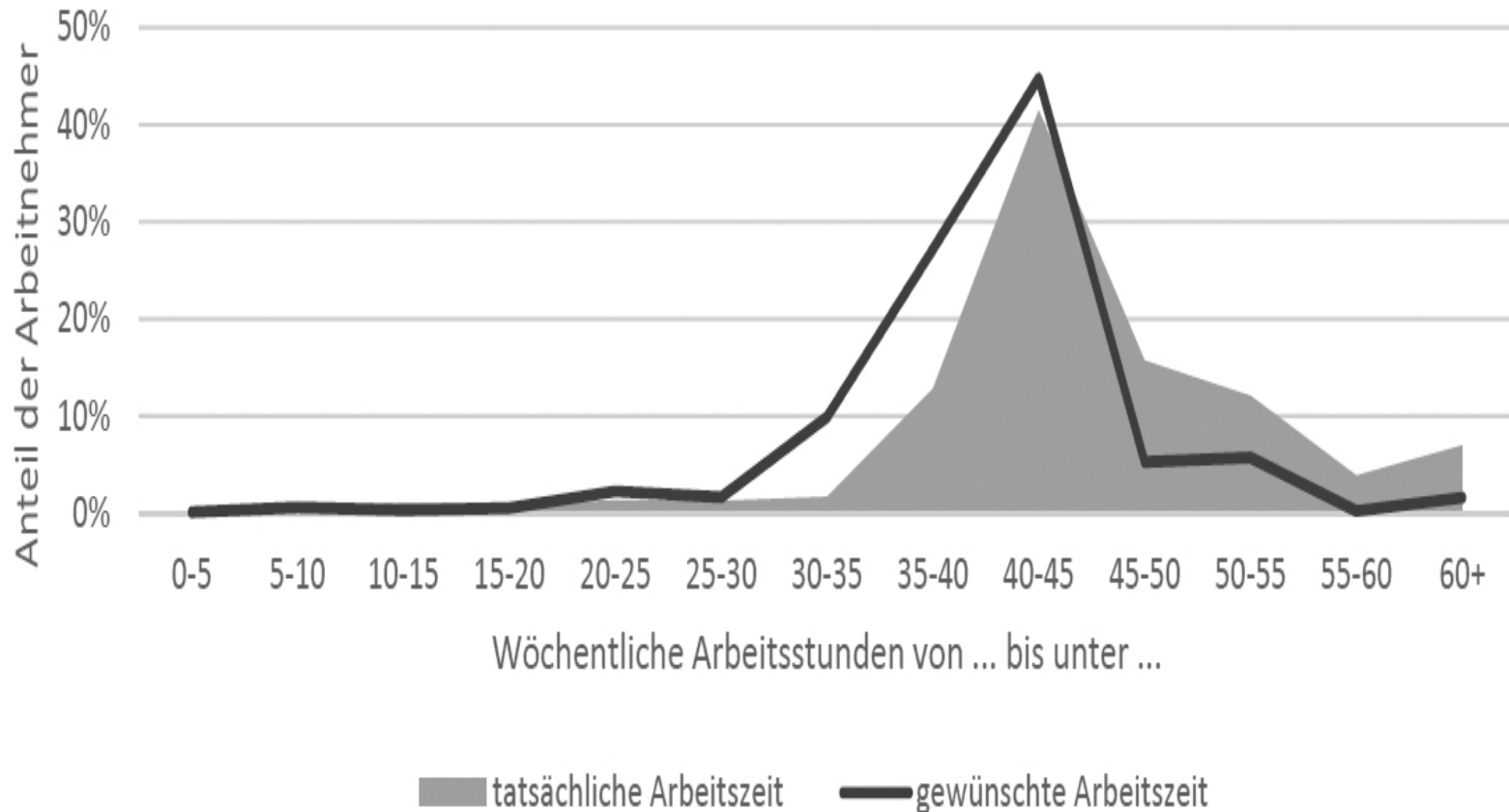


Verteilung der gewünschten und tatsächlichen Erwerbsarbeitszeiten von Frauen mit Kindern



Quelle: SOEP 2014; Berechnungen des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Informationstechnik (FIT) im Auftrag der Sachverständigenkommission. Für einen Vergleich mit den Daten aus dem SOEP 2009 vgl. BMFSFJ 2012c: 33, Abbildung 2.13.

Verteilung der gewünschten und tatsächlichen Erwerbsarbeitszeiten von Männern mit Kindern



Quelle: SOEP 2014; Berechnungen des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Informationstechnik (FIT) im Auftrag der Sachverständigenkommission. Für einen Vergleich mit den Daten aus dem SOEP 2009 vgl. BMFSFJ 2012c: 34, Abbildung 2.15.



2.4

Frauen und Führungspositionen

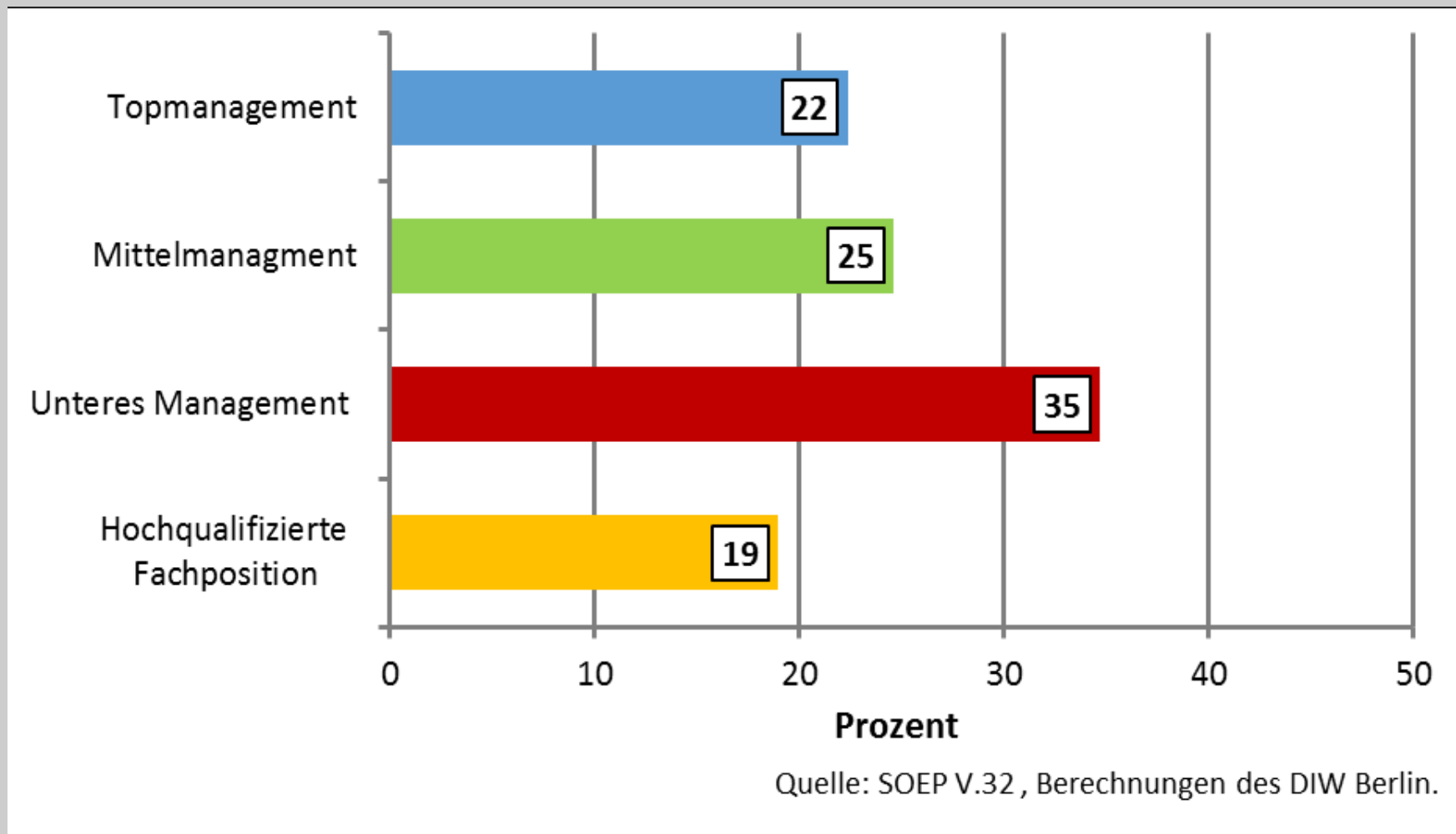


Frauen und Führung

- 30 % der rund 4,9 Millionen angestellten Führungskräfte in der Privatwirtschaft in Deutschland sind weiblich
- Der Anteil von Frauen in Führungspositionen in der Privatwirtschaft ist zwischen 1995 und 2017 gestiegen: um 10 Prozentpunkte
- 2016 waren 8 % der Vorstände der 200 größten Unternehmen in Deutschland weiblich
- Insgesamt sind Frauen in Führungspositionen häufiger ledig (54 %) als Männer in diesen Positionen (33 %)



Frauen führen unten



3

Fazit



Zur Wirklichkeit der Geschlechtergerechtigkeit in Deutschland

- Frauen und Männer arbeiten ähnlich viel
- Männer arbeiten hauptsächlich gegen Entgelt, Frauen überwiegend unentgeltlich
- Mütter sind weiterhin ökonomisch vom Mann abhängig
- Geschlechtergerechtigkeit nimmt zu, aber langsam
- Insgesamt: Mehr Stabilität als Wandel



Zur Zukunft der Geschlechtergerechtigkeit

Drei grundlegende gesellschaftliche Herausforderungen:

- Wie kann Fürsorgearbeit in der Familie (Care) auch künftig gewährleistet werden, wenn Frauen, ihren Wünschen entsprechend, in den Arbeitsmarkt integriert werden?
 - > Stärkere Flexibilisierung der Schnittstelle von Familien- zu Erwerbsarbeit
- Wie kann Erwerbsarbeitszeit zwischen den Geschlechtern besser verteilt werden?
 - > Abkehr vom starren 40:20 h Modell zu flexiblen Arrangements
 - > keine Vorgabe von (neuen) Leitbildern, stattdessen Wahlfreiheit
- Wie können Männer stärker in die Familienarbeit integriert werden?
 - > Gesellschaftliche Aufwertung der dort erbrachten Leistungen



Wünsche an die Amtliche Statistik aus Sicht der Sozialwissenschaften

- Lebensformkonzept auf haushaltsübergreifende Lebensformen erweitern
- Fundierte Informationen über leibliche Elternschaft bei Frauen und Männern generieren



Vielen Dank!

Prof. Dr. Norbert F. Schneider
Direktor des Bundesinstituts für
Bevölkerungsforschung
Wiesbaden

norbert.schneider@bib.bund.de

